

QRZ DE HB9GL

Bulletin der USKA-Sektion Glarnerland



USKA-Sektion Glarnerland

Clubrufzeichen: HB9GL

Präsident: HB9CWU, Peter Monsch, Rietstr. 10, 8717 Benken
Vizepräsident: HB9BXQ Renato Schlittler, Florastr. 32, 8008 Zürich
Kassier: HB9BTI, Peter Lenz, Dattikonstr. 5, 8730 Uznach
Sekretär: HB9CWW, August Züger, Rainstr. 2, 8733 Eschenbach
Beisitzer: HB9IQR, Emanuel Schadegg, Postgasse 30, 8750 Glarus

Phonie-Relais: HB9GL, RU718 (438,975 MHz), Rufton 1750 + 1160 Hz
Digipeater: HB9GL, USER-QRG 144,850 MHz simplex, 1200 Baud
BBS: HB9GL-8 DP-Box
HB9GL-9 Internet-Gateway

Sysop: HB9IQR, Emanuel Schadegg, Postgasse 30, 8750 Glarus

World Wide Web: <http://www.hb9gl.ch>

Webmaster: HB9SDB, Rolf Tschumi, Burgstr. 73, 8750 Glarus

Sked: Jeden 1./3. Montag im Monat um 20.00 HBT auf HB9GL
und um 20.15 HBT 3700 kHz +/- QRM.

Postcheckkonto: 30-38170-0 Bank Linth, 8730 Uznach (zugunsten
01.43975.01.200, USKA-Sektion Glarnerland).

Spendenkonto: 30-38170-0 Bank Linth, 8730 Uznach (zugunsten
01.43975.02.208, Digipeater USKA-Sektion Glarnerland).

Redaktion: HB9SEW

Gestaltung und Druck: HB9IRJ, HB9SEW

Mitarbeiter dieser Nummer: HB9CWU, HB9CWW, HB9BTI, HB9IQR

Titelfoto: Mäni, HB9IQR beim Montieren des Packet-Radio-Schranks im Hangar auf dem Flugplatz Mollis

HB9GL**intern**

Einladung zur Hauptversammlung

Liebe YLs, liebe OMs

Der Vorstand lädt hiermit alle Sektionsmitglieder sowie Gäste und Freunde zur Teilnahme an der 16. ordentlichen Hauptversammlung ein.

Datum: Freitag, 21. Januar 2000
Ort: Restaurant National, Näfels
Zeit: 19.00 Uhr freiwilliges Nachtessen
20.00 Uhr Beginn der Hauptversammlung

Traktanden:

1. Begrüssung und Protokoll
2. Wahl der Stimmzähler, Mutationen
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 1999
5. Jahresbeiträge 2000
6. Wahl des Vorstandes
7. Wahl der USKA-Delegierten für die DV in Olten
8. Behandlung von Rekursen und Anträgen
9. Jahresprogramm 2000
10. Packet-Radio Netz HB9GL
11. Verschiedenes und allgemeine Aussprache

Allfällige Anträge sind dem Präsidenten bis spätestens 14. Januar 2000 schriftlich einzureichen. Mögliche Mutationen von Adressen, Telefonnummern und dergleichen wollen Sie bitte dem Aktuar mitteilen.

Mit vy 73

der Präsident
Peter Monsch HB9CWU

Jahresbericht 1998 des Präsidenten

Liebe Funkkolleginnen, liebe Funkkollegen

Mein 2. Jahresbericht als Präsident der USKA-Sektion Glarnerland fällt mir schon ein wenig leichter als der erste, obschon ich mir selbst die Aktivität als Präsidenten schon noch ein wenig intensiver vorstellen könnte. Wie Ihr alle wisst, arbeite ich selbständig und blicke auf eine sehr kritische Zeit zurück. 1998 ging es aufwärts, aber es liegen noch ganz grosse Steine auf dem Weg. Umsomehr schätze ich, dass meine Kollegen aus dem Vorstand Verständnis zeigen und mir in kritischen Zeiten beistehen. Herzlichen Dank dem ganzen Vorstand.

Der Vorstand traf sich nur einmal zu einer Sitzung, hat aber beschlossen, dieses Jahr mindestens zweimal zusammen zu kommen.

Die obligaten Höcke waren relativ gut besucht, können aber allen Mitgliedern warmstens empfohlen werden. Der Höck im Naturfreundehaus war wiederum gemütlich und wird auch 1999 wieder durchgeführt. Vielleicht nehme ich diesmal auch noch die Zahnbürste mit, damit ich auch das Frühstück am anderen Morgen dort oben geniessen kann.

Der Helvetia-Contest konnte wieder durchgeführt werden. Diesmal wurde er im Gymnasium Nuolen durchgeführt, dessen Gastfreundschaft herzlichst verdankt wird. Auch allen Funkern vielen Dank für die Teilnahme und somit für die Realisierung. Diese Jahr möchten wir den Helvetia-Contest eigentlich wieder im Glarnerland durchführen und sind immer noch auf der Suche nach einem geeigneten Standort.

Der UKW-Contest konnte im Naturfreundehaus erfolgreich durchgeführt werden, wobei ich unter Erfolg nicht so sehr die Platzierung in der Rangliste als vielmehr die Kollegialität und Kameradschaft meine.

Alle zugeweilten Belegungstage der Amateur-Funkstation HB9O wurden voll genutzt. Ich danke allen Beteiligten für den Einsatz. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Daten belegt werden, wie mir das Verkehrshaus mitgeteilt hat. Beim letzten Besuch war seit 12 Tagen kein Funkamateur mehr an der Station. Ich glaube, wir von unserer Seite können dies nur beeinflussen, indem wir 1999 wiederum alle Daten nutzen.

Ich danke zum Schluss allen, die sich zum Wohl des Vereins aktiv an Contests, Verkehrshaus, Packet-Radio und Höcks beteiligt haben und damit zum Wohle des Vereins beigetragen haben.

Möge das kommende Jahr erneut ein erfolgreiches Vereinsjahr für die USKA-Sektion Glarnerland werden.

Benken, im Januar 1999

Euer Präsident
Peter HB9CWU

Bericht 1999 des Technischen Leiters PR

Neues zum Packet-Radio-Link HB9GL vom 24.12.1999

Im vergangenen Jahr musste die technische Kommission keine Sitzungen abhalten. Die nötigen Abklärungen und Informationen konnten jeweils an den regulären „Sektions-Höcks“ diskutiert werden. Sowohl der Digipeater am Atzmännig, als auch der RMNC in Näfels haben ihren Dienst das ganze Jahr ohne Unterbruch und ohne grössere Unterhaltsarbeiten, versehen. Wegen Störungen des Kabel-TV, Sonderkanal 6 mussten wir während ca. 2 Monaten mit der User-QRG auf 70 cm ausweichen. Durch glückliche Umstände haben wir, wohl für längere Zeit einen neuen Standort für den User-Digi, in einem Hangar des BABLW (Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe), auf dem Flugplatz Mollis gefunden. Vom 21.12. bis 23.12.1999 hat der Umzug von Näfels nach Mollis stattgefunden. Abbruch der gesamten Anlagen in Näfels und Neuaufbau am neuen Standort mit einem Gesamtaufwand von 24 Mannstunden. Der grosse Letrona-Kasten, von HB9SDB gestiftet, wurde auf eine Höhe von 3 Meter gehieft und mit wärschaften Schrauben und einigen groben Worten an die Wand montiert. Bei eisiger Kälte und steifer Bise wurden die Aussenmontagen in Angriff genommen. Für die Montage des Antennenmastes haben wir uns einen dicken Eisenträger ausgesucht. Die vielen abgebrochenen Bohrer haben uns von der Qualität des Trägers überzeugt. Nachdem die Aussenwand des Hangars von ca 50 cm durchbrochen war, konnten die Antennen montiert, die Kabel eingezogen und der Digi seiner Bestimmung übergeben werden.

Die Digi-Kommission wünscht Euch bei der Benutzung des Link und der von HB9SDB betriebenen Box HB9GL-8 viel Vergnügen.

User-QRG: 144.850 MHz, 1200 Bd
Locator: JN47MC
Koordinaten: 723,6 / 215,38
E 9° 4' 43" / N 47° 4' 6"
447 m/M 1467 ft AMSL

Technische Kommission

HB9IQR



Die Antennen am neuen Standort des Digipeaters HB9GL auf dem Flugplatz Mollis. Oben die Rundstrahlantenne für den User-Zugang auf 2 m, darunter die 70 cm- und 23 cm-Yagis, die Richtung Atzmännig strahlen. Von hier aus haben wir Sichtverbindung zum Digipeater Atzmännig

Kassenbericht für Vereinsjahr 1999

USKA Sektion Glarnerland

Vereinskonto

	Einnahmen	Ausgaben
	Fr.	Fr.
Saldovortrag	3'819.30	
Nachzahlungen Beiträge 98	260.00	
Bakom / Funkkonzession		120.00
Glarner Sachversicherung / Funkanlage Fronalp		33.10
Verrechnungssteuer-Rückerstattung	138.80	
Mitgliederbeiträge 1999	1'030.00	
Kosten QRZ Druck usw.		187.00
Naturfreundehaus Fronalp / Kontest – Unkosten		137.40
Portoauslagen 99 / Bahnbillete / Diverses		218.60
Nettozinsen per 31.12.99 Bankkonti	26.65	
Spesenrückvergütung Bank Linth	50.00	
Spesen Konto Bank Linth 1999		71.40
Beitrag UHF-Gruppe für Relais 1998	168.00	
Beitrag UHF-Gruppe für Relais 1999	168.00	
Kauf aus Nachlass Melchior Laager IC-271E/Linear usw.		1'000.00
Vermögen Vereinskonto per 31.12.1999		3'893.25
<hr/>		
Total	5'660.75	5'660.75

Konto »Digi«

	Einnahmen	Ausgaben
	Fr.	Fr.
Saldovortrag	177.00	
Spenden für »Digi« 1999	210.00	
Spesen Konto Bank Linth		25.65
Strom für Digi an Frau Stalder		50.00
Vergütung an Franz Rüegg / Strom Digi Atzmännig		200.00
Spesen-Rückvergütung Bank Linth	15.00	
Nettozinsen per 31.12.99 Bankkonti	0.65	
Vermögen Konto »Digi« per 31.12.1999		127.00
<hr/>		
Total	402.65	402.65
Vermögen Vereinskonto per 31.12.1999	3'893.25	
Vermögen Konto »Digi« per 31.12.1999	127.00	
Total Vermögen per 31.12.1999	4'020.25	
Vereinsvermögen per 31.12.1999	4'020.25	
Vereinsvermögen per 31.12.1998	3'996.30	
Vermehrung Vereinsvermögen 1999	23.95	

Uznach, 6. Januar 2000

Der Kassier: Peter Lenz HB9BTI

Im Amateurfunk gebräuchliche Koaxialkabel

Kabeltyp	Aussen- Ø	Biege- Radius	Gewicht	Ver- kürzungs- faktor v/c	Kapazität C'	Dämp- fung [dB/ 100m]							Belast- bar- keit bei 20 °C [Watt]					
	[mm]	[> mm]	[kg/100m]	–	[pF/m]	14 MHz	28 MHz	50 MHz	100 MHz	145 MHz	435 MHz	1296 MHz	10 MHz	28 MHz	100 MHz	145 MHz	435 MHz	1296 MHz
Aircom +	10.8	55	15	0.85	84	2.0	2.4	2.7	3.6	4.5	8	15	5500		1270		600	280
Aircell 7	7.3	25	7.2	0,83	74	3.4	3.7	4.8	6.6	7.9	14	26	2900		800			190
H 100	9.8	150	11.2	0.84	80		2.2	2.8	4.0	4.8	9.5	17		2000		900	500	270
H 155	5.4	35	3.9	0.79	100		4.9	6.5	9.4	11.5	20	35						
H 500	9.8	75	13.5	0.81	82	1.5	2,2	2.9	4.1	4.9	9.5	17						
H 2000 FLEX	10.3	50	14.0	0.83	80	1.4	2.0	2.7	3.9	4.8	9	16	6500	3800		1600	900	500
RG-58 C/U	5.0	30	4.0	0.66	101	6.2	8.0	11.0	16.0	20	36	65		350	190		90	50
RG-213 /U	10.3	110	15.5	0.66	101	2.5	3.6	4.5	6.6	8.0	15	28		1400	750		370	200
RG-59 (75 Ω)	6.15	30	5.7	0.66	67		6.0		12.0		25	42		500	280		140	80

HB9SEW

Wellenwiderstand aller Kabel: $Z_w=50 \Omega$, ausser RG-59: $Z_w=75 \Omega$

Alle Daten laut Herstellerangaben, gemittelt. Offensichtliche Falschan-
gaben wurden korrigiert, nicht offensichtliche konnte ich natürlich nicht
korrigieren.

Grobe Faustregel »Dämpfung«

Die Dämpfung des Kabels steigt mit der Wurzel aus der Frequenz. Die
Dämpfungskurven ergeben auf doppelt-logarithmischem Papier grob
eine Gerade, wobei die Steigung bei allen Kabeln fast gleich ist. Bei
tiefen Frequenzen bestehen Unterschiede zwischen Luft-, Schaum- und
Voll-PE-Dielektrika.

Dämpfung bei beliebiger Frequenz f [MHz]:

$$a_f = a_{100\text{MHz}} \sqrt{f/100} \quad [\text{dB}]$$

Faustregel »Leistung«

Die Belastbarkeit des Kabels sinkt mit der Wurzel aus der Frequenz. Die
Leistungskurven ergeben auf doppelt-logarithmischem Papier grob eine
Gerade, wobei die Steigung bei allen Kabeln fast gleich ist.

bei 30 °C Kabeltemperatur → 80% der 20 °C-Werte
bei 40 °C Kabeltemperatur → 60% der 20 °C-Werte

Achtung bei hohen Aussentemperaturen, bei Sonnenbestrahlung und
gleichzeitiger Eigenerwärmung durch die übertragene Leistung.

Bericht über die Präsidentenkonferenz vom 18. September 1999, anlässlich des HAM-Festes in Davos

Anstelle des unentschuldig abwesenden Präsidenten HB9CWU der Sektion HB9GL, habe ich von 10:00 bis 12:15 die Präsidentenkonferenz besucht und mich auch eingeschrieben. Meines Erachtens waren bis auf wenige Sektionen alle anwesend. Der Präsident erörterte die üblichen Tagesgeschäfte.

Der USKA-Vorstand hat einer internen Kommission den Auftrag erteilt, eine Kosten/Ertrags-Analyse der USKA durchzuführen. Diese ergab, dass seit ca. 10 Jahren der pro-Kopf-Ertrag merklich zurückgegangen ist. Der Sprecher der Kommission hat bezugnehmend auf das Resultat entsprechende Massnahmen vorgeschlagen:

- Die Mitgliederbeitragserhöhung von CHF 10.- kommt im richtigen Moment
- Inserate im Old Man müssen gewinnbringend gefördert werden
- Abhandlungen im Old Man sollten kürzer gefasst werden, sodass mehr Platz für Inserate bleibt
- Abklärung ob ev. eine Fusion mit irgend einem Fachblatt möglich wäre
- Interne Sparmassnahmen überall und jeglicher Art sind zu empfehlen

Im weiteren wurde der Neudruck des USKA-Imageprospektes den Anwesenden vorgestellt. Dies soll unter anderem auch ein Beitrag zur Image- und Nachwuchsförderung sein. Ein Votant erklärte in einer emotionalen Rede, dass die USKA sich komplett reformieren müsse, um in Zukunft bestehen zu können bzw. den neuzeitlichen Anforderungen zu entsprechen.

Der Präsident stellte ein neues Projekt betreffend HB9O vor. Das Verkehrshaus ist grundsätzlich an einem Präsentationsplatz der Amateurfunker interessiert. Es müssen aber räumliche und auch technische Anpassungen vorgenommen werden. Das Projekt käme ca. auf CHF 100'000.- zu stehen.

Opposition gegen zu hohe Kosten wurde unmittelbar laut. Über die Bedienung der Anlage muss auch noch intensiv befunden werden. Das Projekt wird demnächst den Sektionen zur Vernehmlassung vorgestellt.

Der Verbindungsmann USKA/Bakom hat in einem sehr gezielten Referat die Zukunft des Amateurfunks beleuchtet. Es wird nötig sein, sich den europäischen Bedingungen und Gepflogenheiten anzupassen. Man denke an NIS, Elektro-Smog, Feldstärken von Antennen, Beeinflussung der Umgebung usw. In Deutschland sind bereits Vorschriften in Kraft, die zur Folge haben, dass viele Amateure auf gewissen Frequenz-Bändern nicht mehr senden können. Die Novizen-Lizenz wird sehr wahrscheinlich im Jahr 2000 eingeführt. Morseprüfungen werden abgeschafft. (Dies ist auch der Wunsch des Bakom). In dieser Frage will die USKA einen Deal mit dem Bakom aushandeln. (CW-Prüfung weg ja, aber totale Mitsprache beim Bestimmen von Antennenwerten). Auch der Verbindungsmann USKA/Bakom hat in einem dramatischen Appell für einen Aufbruch in die Zukunft votiert und den Präsidenten zu einer Antwort aufgefordert. Der Vorstand hat diesen Auftrag entgegengenommen. Differenzen innerhalb des USKA-Vorstands sind eindeutig feststellbar.



HB9CWW

Offener Brief an den USKA-Vorstand

USKA-Sektion Glarnerland HB9GL
Peter Monsch
Rietstrasse 10
8717 Benken

6. Dezember 1999

USKA
Postfach 238
4805 Brittnau

Projekt HB90

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben in unserer Sektion das Projekt HB90 diskutiert und möchten Ihnen unsere Meinung kundtun. Es ist unbestritten, dass betreffend der Station HB90 etwas gemacht werden muss. Die Arbeit der Studiengruppe wird gewürdigt. Das Konzept scheint uns vernünftig aber der geplante Ausbau ist masslos übertrieben. Mit den budgetierten Kosten können wir uns keinesfalls einverstanden erklären. Uns scheint das die Maximallösung zu sein (soviel wie möglich), anzustreben ist aber die Minimallösung (so viel wie nötig) und auf alles was »nice to have« ist zu verzichten. Falls andere Sektionen gleicher Meinung sind – was zu befürchten ist – werden Sie den Antrag an der DV bzw. an der Urabstimmung nie durchbringen.

Das Projekt muss redimensioniert werden, so dass die Kosten reduziert werden!

Zu den »baulichen Investitionen« können wir uns nicht äussern, wir finden sie mit CHF 63'500.– aber extrem hoch. Die Kosten »Geräte Informatik« (ein einfacher PC mit DOS, ein TNC, ein PR-Programm (z.B. GP) sowie ein »Bildschirm Besucher«) sind mit CHF 11'900.– auch eher hoch. Etwas sagen möchten wir aber zu den »Geräten Funkbetrieb« (CHF 16'952.–), weil wir als Amateurfunker hier kompetent sind:

Ist es nötig, dass an 3 Arbeitsplätzen 12 (zwölf) Transceiver stehen? Der arme auswärtige Operator (oder die für 3 Arbeitsplätze nötigen 6 Operators – woher nehmen, wenn wir heute schon Mühe haben nur 2 zu finden), der die Geräte nicht kennt, ist total erschlagen, wenn er vor dieser Schaltzentrale sitzt. Ausserdem ist es kontraproduktiv, wenn der Besucher den Eindruck erhält, dass Amateurfunk so aufwändig ist.

Wir machen folgende Vorschläge:

- »VHF/UHF« – Nur ein »Relais«-Tranceiver (70 cm) statt deren drei
– 23 cm ganz streichen (oder zurückstellen)
- »DIGITAL« – Nur ein 70 cm-Anschluss mit einem einfachem Ein-
kanal-Quarzgerät für CHF 250.-
– 2 m und 23 cm streichen
- »KW« – Nur ein Transceiver (weshalb 2? – für Stereo?)
– 6 m streichen (oder zurückstellen)

So werden von den geplanten 12 Transceivern 7 eingespart und Betrieb kann man genau so gut, wenn nicht besser (weil einfacher), machen.

Zusammen mit den Einsparungen an den Geräten werden auch die 6 m- und die 23 cm-Antennen eingespart. Der Platz an den Masten kann ja vorsorglich reserviert werden.

Viel nötiger scheint uns, dass die gesamte Antennenanlage optimiert wird; hier nur ein Beispiel: Der 40 /80 m-Dipol hängt nur 2 m über dem Dach der Eingangshalle und ist daher wenig wirkungsvoll. Abhilfe, die nicht viel kostet: Höher hängen, Hochhäuser für Abspannpunkte sind ja vorhanden.

Mit freundlichen Grüssen USKA Sektion Glarnerland

Der Aktuar

Der Präsident

August Züger

Peter Monsch

Hotel Bravo Nine Oscar

Auch 1999 haben wir unsere Pflicht erfüllt und an allen 4 Termine die Station im Verkehrshaus besetzt. Organisatorisch und technisch ist nicht alles optimal, so stören der benachbarte Kindergarten und der direkt über der Station angebrachte Hallenlautsprecher stark. An normalen Werktagen ist der Besucherandrang im Verkehrshaus nicht gross und es verirren sich über lange Zeit keine Besucher bei der Funkstation. Auch ist die Antennenanlage nicht ideal (siehe obenstehenden Brief). Aber das soll sich ja mit dem neuen Projekt alles bessern.

Die Termine für das Jahr 2000 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, das erschwert die Belegung der entsprechenden Daten.

Stellen Sie sich vor ...

... es gibt zwei Klassen von Autofahrern.

Ich fange mit den zweitklassigen an: *Klasse 2* darf alle Arten von Autos – ausser Autos mit Handkurbel-Starter¹ – auf allen Strassen – ausser auf alten löchrigen Landstrassen – fahren.

Die *Klasse 2*-Prüfung ist sehr umfassend und man darf höchstens 30% aller Fragen falsch beantworten.

Auf alten löchrigen Landstrassen und mit Handkurbelautos dürfen nur Autofahrer der *Klasse 1* fahren. Um in die *Klasse 1* aufzusteigen muss man eine Zusatzprüfung über die Bedienung der Handkurbel ablegen. Bei dieser speziellen Prüfung darf man nur 1% Fehler machen, sonst ist es vorbei mit der Kurbelei.

Auch wenn man nie auf alten löchrigen Landstrassen fahren will, aber mit einem Handkurbelauto auf die Autobahn (oder nur um die nächste Hausecke) will, muss man die Handkurbelprüfung bestehen. Das ist noch einigermaßen logisch.

Aber auch wenn man nie im Sinn hat mit einem Handkurbelauto zu fahren, aber mit dem Ferrari auf die alte löchrige Landstrasse will, muss man die Handkurbelprüfung machen. Jetzt wird's absurd.

Sie werden jetzt sagen: »Was soll der Stuss, der soll doch aufhören solchen Unsinn zu verbreiten«. Es ist aber kein Unsinn sondern ein Gleichnis. Heute – im Jahr 2000 – gibt es tatsächlich noch diese sonderbare Zweiklassengesellschaft ... hier bei uns im Amateurfunk. Sie brauchen nur den Autofahrer durch den Amateurfunker², die Handkurbel durch CW³ und die alte löchrige Landstrasse durch Kurzwellen⁴ zu ersetzen.

Wie sagte doch der Erstklassfunker, bei dem ich während eines DX-QSO's zu Besuch war, zu seinem QSO-Partner, der mich Zweitklässler ans Mikrofon holen wollte: »Er darf nicht sprechen, weil er nicht morsen kann«.

¹ *Handkurbelauto*: Als die Elektrizität noch nicht erfunden war und die Autos noch keine Batterie hatten, musste man den Motor mit einer Kurbel anwerfen (wie heute die PC's mit Ctrl Alt Del).

² *Amateurfunker*: Betreiber eines Hobbies, das sich mit drahtloser Kommunikation befasst und deshalb eine staatliche Prüfung erfordert (eidg. dipl. Amateur).

³ *CW*: Eine alte Verständigungsweise mit einer Art Klopfzeichen; wurde verwendet als die Menschen noch nicht sprechen konnten.

⁴ *Kurzwellen*: Ein veralteter Wellenbereich, der schon längst total erforscht ist und der kommerziell mittelfristig aufgegeben wird. Die Beschäftigung mit KW bringt keine neuen Erkenntnisse mehr.

HB9SEW



Naturfreundehaus Fronalp

Karin und Martin Biasio
8753 Mollis
Tel/Fax: 055 612 10 12

Unsere Gastgeber am Relaisstandort HB9GL verwöhnen uns (und Sie) mit Speis und Trank

Für Sie gelesen

Murphys Gesetz

Im Jahre 1949 war ein Ingenieur namens Edward A. Murphy jr. an einer Versuchsreihe der amerikanischen Luftwaffe beteiligt, bei der die Reaktion von Piloten auf starke Beschleunigung untersucht wurde. Die dabei auf einen Raketenschlitten geschnallten Testpersonen trugen einen mit Sensoren versehenen Schutzanzug. Unbeachtet blieb vorerst, dass die Sensoren auf zwei Weisen montiert werden konnten, wovon eine falsch war und verkehrte Resultate lieferte. Als eines Tages alle Testergebnisse verworfen werden mussten, weil wieder mal jemand sämtliche 16 Sensoren falsch angebracht hatte, sprach Mr Murphy die berühmt gewordenen Worte aus: »Wenn etwas auf zwei Arten getan werden kann und eine davon führt zu einer Katastrophe, dann wird jemand es auf diese Art tun.«

...

Mit den heute in Murphys Namen bekannten Scherzen hat dies allerdings nichts zu tun – ausser, dass der Grundsatz offensichtlich auch auf sich selbst angewandt gilt. Denn haarsträubende Eisenbahn- oder Atomunfälle belegen ja immer wieder, dass sich die Berücksichtigung menschlicher Fehleranfälligkeit in Sicherheitsstrategien nur in der Fliegerei wirklich ganz konsequent durchgesetzt hat. Was wiederum nicht zuletzt damit zu tun hat, dass die heute kolportierte humoristische Variante von Murphys Gesetz – »Alles, was schief gehen kann, geht auch schief« – gar nicht auf den echten Edward A. Murphy jr. zurückgeht.

Sie wurde erst sehr viel später durch eine Serie phantastischer Geschichten des amerikanischen Science-Fiction-Autors Larry Niven populär. Dort heisst der obige Ausspruch eigentlich »Finagels Gesetz der dynamischen Negativen« und Finagel ist ein sarkastischer Priester aus der Zukunft, der sich bei seinen markigen Sprüchen auf einen Propheten namens Murphy beruft. – Fazit: Murphys Gesetze, sowohl der echten wie auch der phantastischen Art, bedeuten auf sich selbst bezogen, dass wenn die Menschheit die Wahl hat, eine enorm wichtige Sicherheitsregel entweder ernst zu nehmen oder als Witz zu betrachten, sie mit Vorliebe letzteres tun wird.

Aus SEV-Bulletin 23/99 (gekürzt)

Paul Batt, Redaktor SEV



**Wir wünschen allen Lesern des QRZ DE HB9GL
ein Glückliches Neues Jahr 2000**

Unser Hausberg, der Fronalpstock (Relaisstandort und UKW-Contest-QTH)

Adressen der USKA-Sektion Glarnerland

Aus Datenschutzgründen entfernt



Internet Dienstleistungen von mgw Online Glarus

- Firmenhomepages ab Fr. 38.-
- Mail only, Web-Space
- Webdesign
- Dialup- und Leasedline-Anschlüsse

Tel: 055 / 650 25 50

eMail: mgw@mgw.ch

Internet: <http://mgw.ch>

Sponsor von HB9GL :-)